Ausgabe
1/2012

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY NEWSLETTER

Als sie aber vom Berge hinabgingen...

von Achim Noltze

Madeira, eine wunderschöne Insel im Atlantik. Dunkles Vulkangestein von der Sonne gewärmt, sowie das milde Klima eines ewigen Frühlings lassen das ganze Jahr über eine herrliche Blumenpracht erblühen. Bis 1.800 m erhebt sich die grüne Insel mit den steilen, sonnigen Hängen aus dem Meer und es sind wunderschöne Sonnenauf- und -untergänge zu beobachten. Man könnte mit Petrus in Markus 9,5 sagen, lasst uns hier unsere Zelte aufschlagen. Nur geht das leider nicht. In zwei Tagen ist unser Urlaub zu Ende und der Alltag mit all seinen Anforderungen und Belastungen wird uns wieder einholen.

Das Gipfelerlebnis, das Petrus, Johannes und Jakobus hatten und von dem in Markus 9 berichtet wird, war sicher noch unvergleichlich schöner. Sie sahen ein Stück Himmel und mitten darin Jesus, als verklärten Heiland. Es ist sehr verständlich, dass sie dort bleiben wollten. Auch Ellen White hat in ihren Visionen den Himmel gesehen und wollte nicht mehr zurück. In einem Andachtsbuch von Oswald Chambers las ich zu dem oben zitierten Text:

„Wir sind nicht für die Berge geschaffen und für die Sonnenaufgänge und für ästhetische Erlebnisse. Diese Dinge berühren unser Leben immer nur für Augenblicke und geben uns Anregung und Auftrieb, das ist alles. Wir sind für das

Tal geschaffen, für das ganz alltägliche Leben. Da haben wir uns zu bewähren. Falsches Christentum bringt uns auf die Berge, und dort möchten wir gern bleiben. Aber was geschieht dann mit der Welt, die in der Hand Satans ist? …

Es ist etwas Großartiges auf dem Berg bei Gott zu sein. Die Berge sind uns zur Wegweisung und zur Erneuerung gegeben; aber wer dort hinaufgeführt wird, empfängt zugleich den Auftrag, anschließend hinunterzusteigen… Wenn wir es nicht aushalten können, im Tal zu leben – lediglich unter dem Schutz Gottes – wenn wir sie nicht aufheben, die geknechtet sind von der Macht des Bösen, die in uns allen ist, dann ist unser christlicher Glaube nur eine Theorie.“ (Oswald Chambers, Was IHN verherrlicht, S. 10/11)

Wir sind für das Tal geschaffen. Dort ist unsere Aufgabe, im ganz alltäglichen Leben mit all seinen Anfechtungen, Anforderungen, Belastungen und Aufgaben. Das ermutigende ist, dass Jesus, wie bei Petrus, Johannes und Jakobus mit uns in das Tal hinuntersteigt. Er ist nicht auf dem Berg geblieben. Er ist auch heute bei uns im dunklen Tal (Psalm 23), leidet mit uns als Mensch (sym-pathos, Hebr. 4,15) und möchte möglichst alle Menschen von diesem Leid erlösen (2. Petr. 3,9). Dafür ist er am Kreuz gestorben.

In unserem alltäglichen Leben leiden wir unter Krankheit, Schmerz und schließlich dem Tod. Auch unter Verletzungen durch Menschen in unserer Umgebung, vielleicht sogar durch unseren Bruder oder unsere Schwester in der Gemeinde. Aber unsere Aufgabe ist es, ein Licht zu sein, das in dieser dunklen Welt leuchtet und auf Jesus hinweist, auf den schmalen Weg. Und Menschen aufzuheben, die gefallen sind, die neben dem Weg liegen. Dazu brauchen wir Kraft, die wir nur von Jesus bekommen können, Erneuerung und Wegweisung durch Gipfelerlebnisse bei Gott. Diese finde ich in der täglichen Andacht, der stillen Zeit mit Gott, im Bibelstudium und Gebet. Als Leitfaden dazu empfehle ich das neue Bibel-Gebets-Tagebuch *Sehnsucht nach Gott*, das von Frank Hasel geschrieben wurde und jetzt im Adventist Book Center herausgekommen ist.

Ich hoffe auch, dass die Veranstaltungen von ATS solche Gipfelerlebnisse sind, die uns näher zu Gott bringen und unseren Glauben stärken. Wir müssen aber immer bedenken, dass

wir für das Tal geschaffen sind. Dort haben wir uns zu bewähren als „Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!“ (2. Kor.5,20). Dann können wir einmal wie Paulus sagen: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ (2. Tim. 4,7+8).

Achim Noltze
1. Koordinator
von ATS deutschsprachiger Zweig

Bericht über den 22. ATS-Youth-Congress in Eisenach

von Daniel Gilge

Eisenach, 24. September 2011, 10 Uhr. Vor wenigen Augenblicken habe ich die *Werner-Aßmann-Halle* betreten. Die vielen bekannten Gesichter machen mir schnell klar, dass sich der weite Weg schon deshalb gelohnt hat. In der Wartburgstadt findet heute

das erste Mal ein *ATS-Youth-Congress* statt.

Doch bevor ich die vielen Eindrücke wahrnehmen kann, beginnt das Programm. Nach der Eröffnung bilden wir kleine Gruppen für das Bibelgespräch. Die Themen lauten *Gottes Gegenwart* und *Seine Anbetung*. Viel zu schnell ist die Zeit um.

Von *Dr. Achim Noltze* erfahren wir Neuigkeiten von ATS. Auch der mehrtägige ATS-Youth-Congress 2012 wird vorgestellt. Anschließend wird mit dem wunderschönen Lied *„As We Come to You in Prayer“* das Hirtengebet eingeleitet. *Reinhard Gelbrich* betet für die vielen Menschen, die mit ihren besonderen Anliegen nach vorne gekommen sind.

Heute haben wir sogar zwei Redner. *Dr. Colin Mitchell* kam zusammen mit seiner Frau *Clemency* mit dem

Auto aus Großbritannien. Der Geologe i.R. berichtet im Interview seine Bekehrungsgeschichte. Eine besondere Herausforderung für ihn war der Sabbat. Seine Entscheidung, ihn treu zu heiligen, resultierte darin, dass Mitchell als einziger in der Arbeitsgruppe flexible Arbeitszeiten hatte. Als begeisterter Kreationist schrieb er bereits drei Bücher.

Extra aus den USA kam *Prof. Dr. Nicholas Miller*. Neben Kirchengeschichte und Theologie studierte er auch Jura und weitere Fachgebiete. Er unterrichtet an der adventistischen *Andrews-Universität* in Amerika.

Bei so viel geballtem Wissen können wir nicht länger warten und wollen die beiden reden hören. Auf der Agenda steht Genesis 1 – die Schöpfung. Handelt es sich dabei um tatsächliche 24h-Tage oder um „symbolische“ Tage? Die Referenten machen deutlich, welche Konsequenzen eine solche *theistische Evolution* mit sich bringt.

Der Gottesdienst klingt mit einem Liedbeitrag aus. Die musikalische Umrahmung hier lässt mich etwas von der Herrlichkeit im Himmel erahnen…

Die grünen Ufer des naheliegenden Bachs laden zum Picknick ein. Auch wenn gestern der Herbst begonnen hat – heute ist ein richtig schöner Sommertag!

Der Nachmittagsvortrag lädt ein. Die Jugendlichen strömen herein, um zu erfahren, wie Adventismus, Intelligentes Design und Glaubensfreiheit in Zusammenhang gebracht werden können. Dazu erklärt Mitchell, wie die nichtreduzierbare Komplexität Darwins Theorie widerlegt. Was sie aussagt veranschaulicht er am Zusammenspiel der Einzelteile einer Mausefalle. In der Natur findet sich die *nichtreduzierbare Komplexität* z.B. im Blutdrucksystem der Giraffe oder im Abwehrmechanismus des Bombardierkäfers wieder. Mehr und mehr Wissenschaftler erkennen diesen Widerspruch. Da sie aber einen Gott ausgrenzen wollen, reden sie von einem intelligenten Gestalter.

Nach einer Pause beschäftigen wir uns mit dem Pro und Kontra einer weltweiten Flut. Indizien *dafür* sind beispielsweise glatte Übergänge zwischen den Sedimentschichten und sehr große Landstriche, in denen ein und dieselbe Sedimentschicht zu fin-

den ist. Interessante Stichworte sind außerdem die *Pipe Rocks* und der *Chief Mountain*.

Abendbrotzeit.

Auch in unserer Freikirche wird das Thema Schöpfung kontrovers diskutiert. Im Abendvortrag erfahren wir mehr über die Chancen und Risiken. Miller zeigt uns den Einfluss der Evolutionstheorie auf die menschliche Geschichte.

Am Ende zeigt uns Mitchell als Fazit ein Dia mit einer Hauptstraße und einer Nebenstraße. Die eine veranschaulicht den Glauben und die andere die Wissenschaft. Er erklärt, dass der Glaube in der heutigen Postmoderne wieder die Hauptstraße werden sollte, wie es auch früher der Fall war.

An diesem *Schöpfungssabbat* können wir viele wertvolle Argumente mit nach Hause nehmen, die wir in der Schule und Uni gegen die Idee Darwins vorbringen können.

Ich verlasse die Halle. Draußen hat sich Dunkelheit ausgebreitet. Die Sterne funkeln in der Ferne. Jetzt liegt es an uns das Licht, das wir heute empfingen, weiterzureichen!

Daniel Gilge
Gemeinde
Gladenbach

Die Frage nach „Schöpfung oder Evolution“ berührt alle Glaubensüberzeugungen

von Sigrun Schumacher

Vom 9.-11. Dezember fand im Tagungszentrum Blaubeuren das 3. Theologische Symposium, diesmal zum Thema „Die buchstäbliche Schöpfungswoche – Fiktion oder Wirklichkeit?“ statt. Veranstalter war ATS (Adventistische Theologische Gesellschaft, deutschsprachiger Zweig) zusammen mit der Baden-Württembergischen Vereinigung. Die Referenten ergänzten sich sowohl auf naturwissenschaftlicher als auch theologischer Basis in harmonischer Weise, wobei jeder das Thema aus einer anderen Perspektive be-

leuchtete: Dr. Reinhard Junker (Studiengemeinschaft Wort und Wissen) behandelte schwerpunktmäßig das Problem des Todes vor dem Sündenfall „als Herausforderung für Wissenschaft

und Theologie“. Dr. L. James Gibson, Direktor des Geoscience Research Instituts, Loma Linda/USA, vermittelte Einblicke in „Die Entstehung des Lebens“ und untersuchte „Hinweise auf übernatürliche Aktivität“. Dr. Martin Pröbstle, Dozent am Seminar Schloss Bogenhofen, gab Antworten auf kritische Fragen zum biblischen Schöpfungsbericht. Dr. Frank Hasel, Dekan des Seminars Schloss Bogenhofen, fasste als letzter Referent die gesamte Themenstellung zusammen, indem er interessante Aussagen Ellen Whites zu Schöpfung und Evolution auf folgenden Nenner brachte: „Die Frage nach Schöpfung oder Evolution hat mit allen Aspekten unserer Glaubensüberzeugungen zu tun – mit der Natur des Menschen, dem Ursprung der Sünde, der Herkunft und Natur des Todes, der Frage der Theodizee, dem Ursprung des Leides, der Erlösung, dem Erlösungswirken Jesu, das Wesen Gottes betreffend (ist er ein Gott der Liebe?), mit der Bedeutung der Geschichte, der biblischen Ethik, dem Sabbat, der Eschatologie. Die Lehre von den Anfängen hat immer auch mit der Lehre von den letzten Dingen zu tun.“ Werner Renz ließ die rund 300 Gottesdienstbesucher in der Predigt an seinen vielfältigen Erfahrungen und Gesprächen mit Naturwissenschaftlern teilnehmen. Für alle Besucher war dieses Symposium nicht nur Wissen vermittelnd, sondern auch Glauben stärkend.

Sigrun Schumacher
Gemeinde Bendorf

HERR, du bist unsere Zuflucht für und für!

von Sylvia Kirsch

Pralle schwere Regentropfen prasselten in großen Mengen zur Erde hernieder. In Sekundenschnelle hatte sich der vor kurzem noch blau leuchtende Sommerhimmel finster zugezogen

und gewaltige schwarze Gewitterwolken bedeckten ihn, während ein starker Wind über den Erdboden fegte. Jeder hatte so schnell die Beine nur tragen konnten einen Unterschlupf gesucht, während die Blitze zuckten und das laute Grollen des Donners dröhnte. Jeder? Unter dem Vordach, dicht an die Wand gedrängt, stand eine Glucke. Bei jedem Aufleuchten der Blitze und bei jedem Donnerschlag erzitterte sie vor Angst und drängte sich noch näher an die Wand. Doch sie blieb stehen – alleine mitten in einem gewaltigen Gewittersturm. Und du? Standst auch du schon einmal alleine in einem gewaltigen Sturm, einem Sturm der Enttäuschung, einem Sturm der Angst, einem Sturm der Hilflosigkeit, standst du alleine mitten im Regenstrom, im gewaltig tosenden Gewitter? Wohin soll man in Krisenzeiten und Stürmen gehen? Wo auf dieser Welt findet man Geborgenheit im Sturm?

Obige Frage nimmt im Angesicht der gegenwärtigen Krisen an Aktualität und im Blick auf die Zukunft an Dringlichkeit immer mehr zu. Somit war es ein besonderes Vorrecht, an der ATS-Jahrestagung 2011 mit dem Thema „Im Sturm geborgen“ teilnehmen zu dürfen. In Geseke, einem kleinen Ort im schönen Sauerland gelegen, erlebten bei sonnigem Herbstwetter bis zu 300 Besucher ein segensreiches Wochenende mit machtvoller Wortverkündigung, tiefen Gebetsgemeinschaften und besonderer Gemeinschaft untereinander. Der Referent Erhard Biró, seit 33 Jahren im

„Im Sturm geborgen“

Dienst als Prediger und Vorsteher der Vereinigung in Baden Württemberg, begann die Aufarbeitung der Frage „Wohin sollen wir gehen?“ (Johannes 6,68) bei dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens – bei Jesus. Das Leben von Jesus auf dieser Erde war

ein von schlimmsten Stürmen gerütteltes Leben, von Stürmen, in denen er schließlich von allen Menschen verlassen war. Und doch konnte Jesus mitten im Sturm ruhig schlafen! Ja, er konnte sogar sagen: „Er, der mich gesandt hat, ist bei mir und lässt mich nie allein.“ (Johannes 8,29 Hoffnung für alle).

Woher nahm Jesus diese Geborgenheit? Jesus suchte und fand sie bei seinem Vater, durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes und durch die kostbaren Worte der Heiligen Schrift, die ihm versicherten, dass es einen Plan und Sinn in all den Stürmen gab. Somit war Jesus geborgen in dem Vertrauen auf die Liebe und Allmacht Gottes, seines Vaters. Diese Geborgenheit schenkte er auch seiner Urgemeinde, den Christen der frühen Kirchengeschichte, den Waldensern, den großen Reformatoren und den Milleriten. Mit dieser Reise durch die Weltgeschichte legte Erhard Biró in einer Reihe von fünf Vorträgen wunderbar dar, dass es zu allen Zeitaltern des Planeten Erde Menschen gab, „deren die Welt nicht wert war“ (Hebräer 11,38), und die in den verschiedensten Stürmen ihre Geborgenheit bei Gott fanden. Bei den Christen der frühen Kirchengeschichte beispielsweise waren es Stürme um die Frage der Einheit. Einheit auf Kosten der Wahrheit und um jeden Preis? Bei den großen Reformatoren wurde deutlich, dass sie vor den Stürmen der Reformation, eine eigene Reformation in ihrem Leben erfahren hatten, durch die sie nicht mehr auf ihre eigene Kraft und menschliche Weisheit vertrauten, sondern allein auf Christus – die Mitte ihres Lebens. Zu allen Zeiten fanden gläubige Menschen die Geborgenheit in Jesus, in seinem Wort, in den Verheißungen Gottes und in dem Wissen, dass hinter dem sinnlosen Geplänkel und Streit dieser Welt die große Auseinandersetzung, der große Konflikt tobt. Diese Nachfolger Christi ließen sich von den Stürmen ihres Lebens nicht brechen, sondern nur beugen – beugen auf die Knie vor Gott ins Gebet.

Diese aufrüttelnde und bewegende Botschaft traf die Herzen der Zuhörer besonders dadurch, dass sie mit einer tiefen inneren Überzeugung ausgesprochen wurde. Mit seiner ruhigen

Art und warmen Ausstrahlung erreichte Erhard Biró die Herzen sowohl der jungen als auch der älteren Zuhörer. Umrahmt wurde die Verkündigung von wunderbarer Musik, dargeboten von talentierten, hauptsächlich jugendlichen Musikern, die ihre Gabe zur Ehre Gottes einsetzten. Gestärkt und ermutigt durften die Teilnehmer der Tagung jenen Ort verlassen.

Als das kräftige Sommergewitter vorbeigezogen war, der Himmel langsam aufklarte und man wieder einen blauen Fleck am Himmel sehen konnte, da stand die Henne noch immer dort wie ein Fels in der Brandung. Und bei genauem Hinsehen konnte man erkennen, dass sich unter ihrem Gefieder etwas regte. Langsam schaute ein kleiner gelber Kopf nach dem anderen unter den Federn der Glucke hervor. Geborgen unter den warmen breiten Flügeln der Mutter hatten die kleinen hilflosen Küken den Sturm unversehrt überstanden – sie waren geborgen im Sturm. Wo wirst du Geborgenheit in den Stürmen des Lebens suchen? Jesus hat bewiesen, dass er der starke Fels im wütenden Meer ist. Wenn du willst, darfst du wie jene kleinen hilflosen Küken unter dem Schatten der Flügel des allmächtigen Gottes Zuflucht finden und geborgen sein. „Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Treue ist Schirm und Schild. Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.“ (Psalm 91, 4+9).

Sylvia Kirsch
Gemeinde Köln

Verkündigung

Gemeinschaft

Gebet

ATS Jahrestagung 2012

29. Juni - 1. Juli 2012 in Schwäbisch Gmünd

„Kann ich meiner Bibel wirklich vertrauen?“

mit Dr. Carl P. Cosaert

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY

Infos unter www.ats-info.de
oder telefonisch unter +49 7143 963430

Termine

17. März 2012
ATS-Youth-Congress in Bad Windsheim, mit Dough Bachelor

27.-29. April 2012
Symposium in Bogenhofen

29. Juni - 01. Juli 2012
ATS Jahrestagung mit Dr. C. Cosaert

25.-28. Oktober 2012
ATS-Youth-Congress

7.-9. Dezember 2012
Symposium in Stuttgart

28.-30. Juni 2013
ATS Jahrestagung in Krelingen, mit Dr. Miroslav M. Kis

Buchempfehlungen

Offenbarung & Inspiration
Biblische Antworten auf knifflige Fragen
Autor: Frank Holbrook & Leo Van Dolson
Seiten: 325, Ausgabe: 2008
Bei ATS zu beziehen für 5 €

Belebe uns neu
Es gibt nichts, was die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mehr benötigt als eine echte geistliche Erweckung.
Autor: Mark Finley. Seiten: 128, Ausgabe 2011
Link zur Bestellung

Sehnsucht nach Gott
Ist es möglich, einen „Fahrplan“ der Endzeit aufzustellen? Die Zeit der Trübsal - wie intensiv sollte man sich damit beschäftigen? Mit welchen Gefahren haben wir innergemeindlich noch zu rechnen? Wo sind die wahren Kinder Gottes zu finden? Das sind nur einige der Themen, um die es in diesem Buch geht.
Der Gewinn aus dem Verkauf dieses Buches unterstützt zu 100% bedürftige Studenten und Projekte des Seminars Schloss Bogenhofen.
Autor: Frank Hasel, Seiten: 316, Ausgabe 2012, Link zur Bestellung

Vom Schatten zum Licht (Der große Kampf), Ungekürzt
Die neue Ausgabe des Buchs „Der große Kampf“.Ungekürzt und neu übersetzt, inklusive Anhang als preiswerte Paperback-Ausgabe.
Autor: E.G.White, Seiten: 704, Ausgabe 1012, Link zur Bestellung

Interview mit dem neuen Rechnungsführer von ATS Deutschsprachiger Zweig

mit Lutz Däubler

Lutz, ich weiß nur, dass du in Hannover zur Gemeinde gehst. Kannst du mir mehr über dich erzählen?

Ich bin Maschinenbauingenieur und 52 Jahre alt. Seit 30 Jahren mit meiner Frau Anne verheiratet. Wir haben 3 Kinder. Unsere Kinder haben wir ab der neunten bzw. zehnten Klasse auf das Gymnasium nach Bogenhofen geschickt, weil wir der Meinung sind, dass es heute wichtiger denn je ist, die Kinder in einer geistlichen Umgebung aufwachsen zu lassen und ihnen eine gute Grundlage für ihr Leben zu geben.

Warst du schon immer Adventist?

Nein, als ich meine Frau kennenlernte, fragte ich sie an einem Freitag, ob sie denn morgen schon etwas vorhabe. Darauf sagte sie mir, dass sie zur Gemeinde gehen würde. Das fand ich am Anfang etwas ungewöhnlich. Da ich aber auch schon in der Vergangenheit ab und zu einmal zum evangelischen Gottesdienst gegangen war, bin ich einfach mitgegangen, da ich auch einen anderen Gottesdienst einmal kennenlernen wollte. Was mich von Anfang an faszinierte, war die Lektion im ersten Teil des Gottesdienstes und dass die Adventisten ihren Glauben allein aus der Bibel begründeten. Ganz besonders beeindruckte mich dabei die Prophetie.

Nachdem, was du mir gerade erzählt hast, stelle ich mir vor, dass du gerne in der Bibel liest und studierst. Welche Person aus der Bibel würdest du als dein persönliches Vorbild bezeichnen?

Oh, es gibt so viele Vorbilder. Das geht von Noah, Abraham, Josef, Mose, ja eigentlich alle Propheten und viele Männer und Frauen aus dem neuen Testament! Was mich besonders beeindruckt ist, dass Gott mit Menschen arbeitet von denen wir es mit unserer Brille betrachtet nie denken würden. Da baut jemand auf trockenem Land ein Schiff, welches sich selbst heutzutage in keinem Hafen verstecken müsste. Ein Schafhirte wird König, Gefangene werden Regierungsbeamte in der Gefangenschaft, Christenverfolger werden treue Anhänger Jesu .... Mich bewegt das Leben des Mose ganz besonders.

Mose, das kann ich gut nachvollziehen. Was genau beeindruckt dich an Mose?

Er wird als Baby ausgesetzt um der Verfolgung zu entgehen, dann durch Gottesführung am Hof der Verfolger als Königssohn erzogen. Damit Gott ihn gebrauchen kann, muss er 40 Jahre die Schafe hüten. Das war wahrscheinlich das, was sich ein Königssohn schon immer gewünscht hatte.

Als Gott ihn dann anspricht, sieht er sich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Gott geht aber mit jedem einzelnen anders um. Im Fall Mose stellt Gott ihm seinen Bruder an die Seite. Er verrichtet treu seine Aufgabe, so dass man von ihm auch sagen kann (wie Gott von Daniel sagt) er ist ein Freund Gottes bzw. ein Mann nach seinem Herzen. Mir zeigt dieses Beispiel, dass Gott auch unsere Kinder in Zeiten der Verfolgung und Trennung behüten und bewahren kann und dass Gott, wenn er einem Menschen eine Aufgabe gibt, ihn immer ganz persönlich anspricht und nach seinen Fähigkeiten beurteilt und einsetzt.

Warum, Lutz, möchtest du deine Freizeit für ATS einsetzen?

ATS kenne ich schon seit vielen Jahren. Wir sind als Familie immer gern zu den Vorträgen von ATS gefahren. Auch unsere Kinder waren immer sehr angetan von den Treffen, da hier oft Themen behandelt wurden, die wir im normalen Gemeindeleben nicht zu hören bekamen. Oft sagten sie im Anschluss, das war ja wieder spannend. Ich halte die Art und Weise wie ATS Themen angeht für sehr ausgewogen und biblisch begründet. Wir leben in der Endzeit und wir sind aufgerufen uns wieder ganz neu Gott zuzuwenden und zu weihen. Hier kann ATS eine große Hilfe für die Gemeinde sein.

Für welche Ziele oder Schwerpunkte würdest du dich bei ATS einsetzen?

Wenn wir uns in der Gemeinde umschauen, stellen wir fest, dass viele Geschwister und insbesondere viele Jugendliche eine neue Erweckung erleben. Das ist genau das, was E.G. White beschreibt, dass die letzte große Verkündigung durch die Jugend getragen werden wird. Ich bin froh, dass bereits zwei unserer Kinder die Josia Missionsschule besucht haben, bzw. gerade besuchen. Hier werden Menschen wunderbar für ihren Dienst für Gott vorbereitet. Ich wünsche mir, und das ist auch mein Anliegen, dass wo immer Jugendliche einen Dienst für Gott tun wollen, wir sie mit allem was wir haben unterstützen. Mich beeindruckt hier die tolle Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung.

Gott wird sein Werk zu Ende bringen. Wenn wir uns die Welt mit offenen Augen ansehen, dann wissen wir, dass Jesus bald kommen wird. Ich möchte ein Teil dieser Bewegung sein und würde mich freuen, wenn noch viele Geschwister sich auf diese spannende Zeit vorbereiten würden.

Vielen Dank Lutz, für deine bewegenden und motivierenden Antworten.

Lutz Däubler
Gemeinde
Hannover

Symposium „Die Naherwartung und die Adventgemeinde heute “

27.-29. April 2012 in Bogenhofen

Mark Finley

...ist einer der Vizepräsidenten der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten und verantwortlich für Globale Evangelisation. Er ist einer der erfahrensten und erfolgreichsten Evangelisten der Siebenten-Tags-Adventisten.

Angél Manuel Rodriguez, Th.D.

...war lange Zeit Leiter des Biblical Research Institutes (BRI) an der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring, Maryland, U.S.A. und ist seit kurzem im aktiven Ruhestand.

Hans Heinz, Th.D.

...war viele Jahre Schulleiter am Seminar Schloss Bogenhofen und Leiter des Theologischen Seminars Marienhöhe. Er ist ein geschätzter Theologe und verlebt seinen Ruhestand in Braunau am Inn.

Moderation

Dr. Frank Hasel

...Dekan der Theologischen Abteilung am Seminar Schloss Bogenhofen und Leiter des Ellen G. White Studien Zentrums in Bogenhofen

Nähere Informationen und Anmeldung:

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich
Pragerstr. 287, A-1210 Wien
Tel. +43 1 31 99 30 1
E-Mail info@adventisten.at

Im Frühling 2012 erscheint das neue Journal.

Titel:

„Die aktuelle Botschaft der Offenbarung“

Autoren:
Ekkehardt Müller
Ingo Sorke
Martin Pröbstle

Wahlen

Durch Ausscheiden von Heinz Hopf und Hans Krause, wurde eine neue Zusammensetzung des Vorstandes bei der Mitgliederversammlung gewählt:

1. Koordinator: Dr. Achim Noltze
2. Koordinatorin: Cornelia Witzig
Schatzmeister: Lutz Däubler
Schriftführerin: Kornelia Gelbrich
Jugendkoord.: Petra Heibutzki
Theologische Beisitzer:
Dr. Winfried Vogel
Dr. Frank Hasel

Wir danken Heinz Hopf und Hans Krause für ihren Einsatz und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Allgemeine Infos

Herausgeber
Adventistische Theologische Gesellschaft
Deutschsprachiger Zweig
Wannenweg 9/1
74394 Hessigheim
Tel: 07143-963430
Fax: 07143-963428
E-Mail: info@ats-info.de
www.ats-info.de

Bankverbindungen
ATS-Deutschspr. Zweig 35075 Gladenbach
Konto: 16 16 26 05
BLZ: 500 100 60
Postbank Frankfurt
IBAN: DE92500100600016162605
BIC: PBNKDEFF

Jahresbeitrag
Berufstätige
Einzelperson: 20 Euro
Ehepaare: 28 Euro

Arbeitslose, Studenten und Rentner
Einzelperson: 8 Euro
Ehepaare: 12 Euro

Bitte den Jahresbeitrag bis Ende Juni überweisen. Bitte im Verwendungszweck das Jahr und Mitgliedsbeitrag eintragen.

Hierzu eine Info des Vorstandes:
Leider müssen Mitglieder, die trotz Erinnerungen 2 Jahre keinen Mitgliedsbeitrag gezahlt haben ohne Benachrichtigung gestrichen werden.
Ein erneuter Antrag kann jederzeit gestellt werden.

Spenden
Einen großen Dank allen, die durch ihre Spenden die Verbreitung und Erhaltung der guten Nachricht durch ATS und ATS-Youth Congress ermöglicht und unterstützt haben.
Bitte teilt uns bei Spenden eure Adresse mit, damit wir euch eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Biblische Orientierungshilfe
Alle Ausgaben der Orientierungshilfe stehen auf unserer Homepage zum download bereit.

Anschriftenänderungen
Wenn sich eure Anschrift oder E-Mail-Adresse geändert hat, teilt uns bitte die neue Adresse mit.

Wir bitten euch, uns eure E-Mail Adressen zu schicken, damit wir euch den Newsletter schnell und günstig zuschicken können.

Aufzeichnungen von unseren Veranstaltungen

Audio Aufzeichnungen (Kassette/CD) Maranata Media, Klaus Helmich
Stratsried 12, 93492 Treffelstein,
Tel: 09972/300487
Fax: 09972/300527
E-Mail: marcass@gmx.de

Video Aufzeichnungen (DVD/MP3)
Merkis Medien
Mohnring 22, 33468 Ehra-Lessien
Tel: 05377/800063
E-Mail: merkismedien@web.de

Video Aufzeichnungen (Download)
Auf www.ats-info.de stehen die Veranstaltungen zum Download zur Verfügung.